

<b>Zeitschrift:</b>	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Zivilschutzverband
<b>Band:</b>	53 (2006)
<b>Heft:</b>	1
<b>Artikel:</b>	Wachsen im Katastrophenjahr
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-370279">https://doi.org/10.5169/seals-370279</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

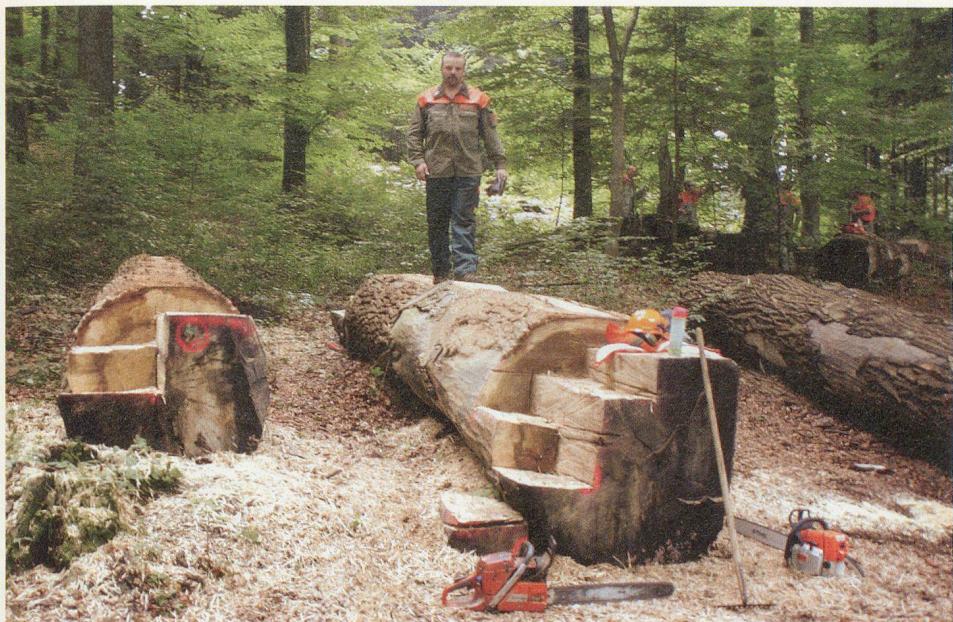
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Kinderparcours in Merenschwand: Dank Zivilschutz mehr Spass für jedermann.**

schlugen Löcher in Hauswände, kletterten auf Strassenlampen, schulterten Leitern und behinderten den spärlichen Quartierverkehr. Den kopflosen Verletzenattrappen wars egal.

Dieser Wiederholungskurs der ZSO Oberfreiamt hielt 150 Mann auf Trab und fand Mitte September 2005 statt. Jeweils zwei Gruppen frischten an je zwei Tagen ihr Können auf – was übrigens auch der Allgemeinheit zugute kam: Zivilschützer der Gruppe Unterstützung (Pioniere) zeichneten für zwei gelückte «Schönheitsoperationen» in der Freierämer Landschaft verantwortlich: Im Merenschwander Wald wurde der beim Richard-Sprungli-Platz gelegene Kinderparcours mit verschiedenen Holzattraktionen bereichert.

Dazu gehören verschiedene hohe Holzkegel, über die sich wunderbar hüpfen lässt, und dicke Baumstämme mit eingefrästen Tritten, die zum Balancieren einladen. Das Schönste ist jedoch der unter schattigem Blätterdach neu entstandene «Märlie-Egge» mit vielen kleinen Holzkegelsitzen und einer Baumstammarena, die sich fürs Geschichtenerzählen anbietet. Auch für das leibliche Wohl der Platzbenutzer sorgten die Zivilschützer vor. Sie spalteten Unmengen von Feuerholz, damit dem gemütlichen Bräten nichts mehr im Wege stand.

Das volle Paket einer Ganzkörperschönung liess der Zivilschutz indes der Wasserversorgungsgenossenschaft Oberrüti ange-

deihen – oder besser gesagt ihrem herrlichen Aussichtspunkt beim Wasserreservoir oben am Waldrand. Es entstand ein grosszügiger Picknickplatz mit robuster Feuerstelle, Bänken und allem was dazu gehört.

Während die einen also am Landschaftsbild werkten, feilten die anderen an ihrer Technik und repitierten unter den strengen Blicken der Korporale, was ein rechter Zivilschützer alles können muss. Für sie schrillte am Nachmittag die Alarmglocke für die eingangs geschilderte Katastrophenübung. So schlug sich die Gruppe «Führungsunterstützung» im Kommandoraum mit den immer schlimmer werdenden Hiobsbotschaften herum, während ihre Kollegen provisorische Telefonleitungen zu legen hatten und mit ihren Leitern die Straßen unsicher machen. Die Gruppe «Unterstützung» schenkte ihre ungeteilte Aufmerksamkeit dem «einsturzgefährdeten» Abbruchhaus, stützte dessen Dachstuhl ab, hievte einen schweren Baumstrunk von der Kellertür weg, schlug Löcher in die Backsteinwand, brach den Wohnzimmerboden auf und sorgte auch sonst für allerlei Krach und Staub.

Dass dieses Üben nicht für die Katz ist, bewiesen die dramatischen Tage während des Jahrhundertunwetters vom vergangenen August. Bei diesem Ernstfall war der Oberfreiamter Zivilschutz innerhalb einer knappen Stunde einsatzbereit und organisierte nicht nur die Verteilung von 3000 Sandsäcken auf dem Reussdamm, sondern half auch beim Bergen des Kirchgemeindearchivs von Auw, dessen unterirdischer Lagerort bis unter die Decke mit Schlamm gefüllt war. Und da behauptete noch einer, Dienst im Zivilschutz sei langweilig! □

#### JAHRESSCHLUSSRAPPORT DER ZSO STEFFISBURG-ZULG

## Wachsen im Katastrophenjahr

**FG. Die Zivilschutzorganisation (ZSO) Steffisburg-Zulg verrichtete im Jahr 2005 Arbeiten zugunsten der Öffentlichkeit in den Partnergemeinden Fahrni, Homberg, Horrenbach-Buchen, Schwendibach, Teuffenthal und Steffisburg. Doch der grösste Einsatz wurde als Katastrophenhilfe in der Gemeinde Reichenbach durchgeführt. Seit Anfang 2006 umfasst die ZSO fünf weitere Gemeinden.**

Nachdem das oberste Kader der ZSO Steffisburg-Zulg an diesem Novembermorgen den Flugplatz und insbesondere die Feuerwehr des Bern-Belpmoos besucht und dort über das Vorgehen im Brandfall informiert worden war, konnte Peter Schütz, Kommandant der ZSO, am Nachmittag rund 50 Zivilschutzangehörige und 15 Gäste zur Entlas-

sungs- und Beförderungsfeier begrüssen. «Ich kann hier heute Abend auf ein ereignis- und erfahrungsreiches Jahr zurückblicken. Es wurden ungefähr 1700 Manntage Dienst geleistet, was über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre liegt.» Der Grund ist klar: «Die Auswirkungen der Unwetter vom vergangenen August haben auch vor unserer Zivilschutzorganisation nicht Halt gemacht. In Homberg, der am stärksten betroffenen Partnergemeinde hat die ZSO über 100 und in Reichenbach total 550 Manntage Dienst geleistet», resümiert Peter Schütz.

Die ZSO Steffisburg-Zulg wächst nach dem Zusammenschluss vom letzten Jahr weiter. So informierte Guido Sohm, der stv. Kommandant der ZSO, über den Neuzugang der Gemeinden Eriz, Unterlangenegg, Oberlangenegg, Wachseldorn und Buchholterberg. Wie Urs Hauenstein, Präsident des Fach-

ausschusses und Vertreter des Steffisburger Gemeinderats betonte, wird die Qualität der Dienstleistungen selbst mit mehr Gemeinden als bisher auf demselben hohen Niveau bleiben.

Bevor die Entlassungen und Beförderungen vorgenommen wurden, lobte Peter Rösti, Bereichsleiter Zivilschutz Inspektion/Ausbildung des Kantons Bern, das vorbildliche und partnerschaftliche Verhalten der Formationen der ZSO Zulg im Katastropheneinsatz rund um die Gemeinde Reichenbach.

Infolge Erreichen des Entlassungsalters von 40 Jahren wurden per Ende 2005 folgende Offiziere und Unteroffiziere entlassen: Beat Aegerter (Hptm, Kdt Stv 2), Stephan Tschudi (Hptm, C San), Roland Zaugg (Oblt, Kdt-Stv Kp 1), Roger Zaugg (Oblt, Sekr Kdo ZSO), Christian Kropf (Fw), Daniel Spycher (Oblt, EDV-Spez., ehem. Chef Betreu und BIC), René Berger (Wm, Gfhr Ustü), Daniel Gyger (Wm, Gfhr Ustü), Gerhard Kropf (Wm, Grfhr Anlw) sowie aus der Mannschaft Thomas Lüthi, Lorenz Scheidegger und Bruno von Gunten. □